

- Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen
- Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau
- BI "Kein Atommüll in Ahaus"
- SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster
- Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU)

Gemeinsame Pressemitteilung, Gronau, 14. Juni 2022

Morgen (Mittwoch), 15. Juni 2022:

- **Atompolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen in Gronau**
- **Stefan Wenzel besichtigt die Uranfabrik und spricht mit Anti-Atomkraft-Initiativen**

AtomkraftgegnerInnen fordern klare Ansagen gegen Urananreicherung und zur Atommüll-Lagerung

Der atompolitische Sprecher der Bundestagsfraktion von Bündnis 90 / Die Grünen, Stefan Wenzel, kommt am morgigen Mittwoch, 15. Juni, zu einer Besichtigung der Urananreicherungsanlage des Urenco-Konzerns nach Gronau. Zuvor trifft sich der ehemalige niedersächsische Umweltminister in Gronau zu einem Meinungsaustausch mit Mitgliedern regionaler Anti-Atomkraft-Initiativen.

Die Anti-Atomkraft-Initiativen und der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) begrüßen den Besuch und erwarten sich vom atompolitischen Sprecher der Bündnis-Grünen-Fraktion auf Bundesebene klare Aussagen zur Zukunft der Urananreicherung in Gronau sowie zur Atommüll-Lagerung in Ahaus.

"Die Urananreicherung in Gronau war und ist von Anfang an politisch umstritten. Durch die Ankündigung des Betreiberkonzerns Urenco, in die Entwicklung von neuen Atom-Reaktoren mit neuen Uranbrennstoffen – die auch in Gronau erforscht werden sollen – einzusteigen, hat die atompolitische Debatte an Fahrt aufgenommen. Auch die Zukunft der Uranmüll-Lagerung in Gronau ist - verstärkt nach dem durch den Ukraine-Krieg erzwungenen Ende der Uranmüllexporte nach Russland - weiterhin völlig ungeklärt. Von Gronau werden zudem weiterhin Hochrisikoreaktoren in aller Welt mit Uranbrennstoff beliefert. Von daher kommt Stefan Wenzel zur richtigen Zeit nach Gronau – die Urananreicherung muss spätestens mit der Abschaltung der letzten deutschen Atomkraftwerke Ende 2022 erfolgen, besser sogar sofort," erklärte Udo Buchholz vom Arbeitskreis Umwelt Gronau und Vorstandsmitglied im BBU.

Auch zum Atommüll-Standort Ahaus fordern die Bürgerinitiativen gemeinsam mit dem BBU klare Aussagen von Stefan Wenzel: "Mit großer Sorge verfolgen wir seit Jahren die Ankündigung der bayrischen Staatsregierung neue hochradioaktive Brennelemente vom Münchner Reaktor Garching II zur Lagerung nach Ahaus zu schicken. Der Reaktor in Garching wird illegalerweise mit atomwaffenfähigem, hochangereichertem Uran betrieben. Gegen diese widersinnigen und brandgefährlichen Atommülltransporte muss es auf Bundesebene ein klares Stoppsignal geben und der Reaktor muss insgesamt vom Netz," forderte Hartmut Liebermann von der Bürgerinitiative "Kein Atommüll in Ahaus".

Mit großem Interesse verfolgen die Bürgerinitiativen und der BBU die aktuellen Koalitionsverhandlungen in Nordrhein-Westfalen: "Wir erneuern zudem unsere Forderung an die Verhandlungsteams von Schwarz-Grün in Düsseldorf, in ihrem landespolitischen Koalitionsvertrag klare Aussagen zum Atomausstieg in NRW – also zur Stilllegung der Urananreicherungsanlage Gronau – sowie gegen weitere Atomtransporte zu treffen. Die Atommülllagerung muss in NRW völlig neu gedacht und mit einem neuen Konzept zukunftsfähig aufgestellt werden. Die Produktion von immer neuem Atommüll in Gronau fällt da völlig aus der Zeit," erklärte Matthias Eickhoff vom Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen.

Insbesondere die immer noch geplanten Transporte der abgebrannten Brennelemente aus dem AVR Jülich müssen endgültig abgesagt werden. Und die Betreiber der Anlage in Jülich müssen verpflichtet werden, endlich die Errichtung des seit Jahren immer wieder verzögerten Neubaus einer geeigneten Lagerhalle am Ort zu forcieren.

Weitere Informationen:

www.sofa-ms.de, www.bi-ahaus.de, www.bbu-online.de, www.urantransport.de

Kontakte:

Udo Buchholz, AKU Gronau/BBU, Tel. 02562-23125

Hartmut Liebermann, BI "Kein Atommüll in Ahaus", Tel. 0163-6008383

Matthias Eickhoff, SOFA Münster, Tel. 0176-64699023